

Erzherzog Karl von Oesterreich.

Von

B. Buchner.

Wenn je ein Fürstensohn durch Glanz und Fülle der Anlagen, durch Geisteskraft und Edelsinn, durch die warme ungetheilte Liebe aller ihm Nahestehenden Anspruch hatte auf das glücklichste Lebensgeschick, so war es der Held, dessen Name dieses Blatt ziert: Erzherzog Karl von Oesterreich. Ein reiner und herzugewinnender Charakter, steht er da inmitten des wirren unerquidlichen Getreibes seiner Zeit, stets das Beste wollend, mit Muth und Geschick und vielfach mit Glück es durchführend, und doch, weil er ein selbständiger eigenartiger Geist war, ebenso oft hintangesetzt und gekränkt; eine wahrhaft tragische Gestalt in der Rastlosigkeit, mit welcher er rang gegen das überlegene Genie Napoleons, wie gegen die eingerostete unfreie Politik des Staates, dem er selbst angehörte, für welchen er selbst kämpfte, und der doch, wie Erzherzog Karl klar erkannte, nur gerettet werden konnte durch die freieste Entfaltung aller edelsten Volkskräfte.

Erzherzog Peter Leopold von Oesterreich beherrschte seit 1763 das dem Hause Lothringen und Habsburg zugefallene Großherzogthum Toscana. Aus seiner Ehe mit der Prinzessin Maria Ludovica von Spanien entsprossen sechszehn Kinder, darunter zwölf Söhne, von welchen mehrere in der ereignißreichen Geschichte ihrer Zeit eine bedeutame Rolle spielten: der älteste derselben, Erzherzog Franz, als letzter deutscher Kaiser und erster Erbkaiser von Oesterreich; Erzherzog Karl, als der einzig hervor-